

Antrag

der Fraktion der CDU

und

Stellungnahme

**des Ministeriums für Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz**

Agrartourismus

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. welche Bedeutung sie dem Agrartourismus vor dem Hintergrund des stetigen Wandels der Landwirtschaft beimisst und inwieweit sie im Agrartourismus eine ausbaufähige Einnahmequelle für die heimischen Landwirtschaftsbetriebe sieht;
2. wie sich der Agrartourismus in Baden-Württemberg im Vergleich mit anderen Flächenländern positioniert, ob es Bundesländer oder Regionen in Deutschland gibt, die beim Agrartourismus besser als Baden-Württemberg aufgestellt sind und ob sie einschätzen kann, worauf dies gegebenenfalls zurückzuführen ist;
3. ob die vorhandenen Instrumente und Maßnahmen dafür geeignet sind, den Agrartourismus in Baden-Württemberg zur Genüge zu fördern und welche neuen Wege zur Förderung und Unterstützung des Agrartourismus gegebenenfalls eingeschlagen werden müssten;
4. wie sie dazu beitragen möchte, die großen Potenziale von Touristen aus dem Ausland für die baden-württembergischen Anbieter von Agrartourismus verstärkt zu erschließen;
5. wie sie die Entwicklung eines neuen Marktsegments, nämlich Urlaube von Großeltern mit ihren Enkelkindern, im agrartouristischen Bereich bewertet, insbesondere vor dem Hintergrund, dass es den Großeltern dadurch möglich ist, ihre frühere Lebenswelt und alte landwirtschaftliche Traditionen zu vermitteln;

6. wie sie darauf hinwirken kann, dass im Agrartourismus touristische Pakete geschnürt werden, die sowohl ländliche Kultur und regionale Veranstaltungen als auch einschlägige Kursangebote (z. B. Weinseminare, Streuobstschnittkurse) beinhalten;
7. inwiefern es darüber Erkenntnisse gibt, ob der Agrartourismus messbar zum Absatz von örtlichen Agrarprodukten beitragen kann;
8. inwieweit LEADER-Projekte sowie die umfangreiche Struktur von Museen in Baden-Württemberg den Agrartourismus mit Erlebnisangeboten abrunden können;
9. wie sie das Projekt „Tourismusperspektiven in ländlichen Räumen“ bewertet, das die Bundesregierung Mitte Dezember vorgestellt hat und welchen Nutzen der Agrartourismus in Baden-Württemberg aus diesem Projekt ziehen kann.

17. 01. 2012

Hauk, Locherer
und Fraktion

Begründung

Der Tourismus in Baden-Württemberg boomt, doch ist das Potenzial des Agrartourismus im Land bei weitem noch nicht ausgeschöpft. In anderen europäischen Staaten ist diese Form des Tourismus ein bedeutender Wirtschaftsfaktor im ländlichen Raum. Dabei kann der Agrartourismus nicht nur ein wichtiger Arbeitgeber sein und einen maßgeblichen positiven Einfluss auf die Wertschöpfung sowie die regionale Entwicklung haben, sondern auch dazu beitragen, regionale Produkte sympathisch zu machen und so deren Absatz zu steigern. Die Landesregierung wird um eine Einschätzung gebeten.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 8. Februar 2012 Nr. Z-(29)-0141.5/78F nimmt das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

- 1. welche Bedeutung sie dem Agrartourismus vor dem Hintergrund des stetigen Wandels der Landwirtschaft beimisst und inwieweit sie im Agrartourismus eine ausbaufähige Einnahmequelle für die heimischen Landwirtschaftsbetriebe sieht;*

Zu 1.:

Die Vermietung von Ferienunterkünften stellt insbesondere in den von der Natur benachteiligten landwirtschaftlichen Gebieten wie z. B. dem Schwarzwald eine der wichtigsten zusätzlichen Einkommensquellen für landwirtschaftliche Betriebe dar. In den touristischen Regionen des Landes profitiert der Agrartourismus in ähnlicher Weise wie andere Beherbergungsbetriebe im ländlichen Raum von der touristischen Umsatzentwicklung. Der Politikansatz des „Magischen Drei-

ecks“ aus Landnutzung, Naturschutz und Tourismus wird den Agrartourismus in Baden-Württemberg stärken. Die Landesregierung ist davon überzeugt, dass der Agrartourismus auch weiterhin für die Landwirtschaft ein wichtiges zusätzliches Einkommensstandbein darstellen wird.

Im Rahmen der Saison-Umfrage 2011 der Bundesarbeitsgemeinschaft Urlaub auf dem Bauernhof wurden Anbieter von Urlaub auf dem Bauernhof in ganz Deutschland nach ihrer Auslastung und Buchungssituation im Jahr 2011 befragt. Demnach verzeichnen 44 Prozent der befragten Gastgeber eine bessere oder viel bessere Auslastung ihrer Unterkünfte im Vergleich zum Vorjahr. Eine separate Auswertung für Baden-Württemberg liegt nicht vor. Auf die Antwort der Landesregierung auf die Große Anfrage der SPD (Drucksache 15/865) wird verwiesen.

2. wie sich der Agrartourismus in Baden-Württemberg im Vergleich mit anderen Flächenländern positioniert, ob es Bundesländer oder Regionen in Deutschland gibt, die beim Agrartourismus besser als Baden-Württemberg aufgestellt sind und ob sie einschätzen kann, worauf dies gegebenenfalls zurückzuführen ist;

Zu 2.:

Im Rahmen der Landwirtschaftszählung 2010 wurden auch alle landwirtschaftlichen Betriebe mit den Angeboten Tourismus, Beherbergung und Freizeitaktivitäten erfasst. Dabei ergab sich, dass 3,1 % aller landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland und 3,37 % aller landwirtschaftlichen Betriebe in Baden-Württemberg agrartouristische Angebote machen. Nur im Flächenland Bayern gibt es mit rund 3.500 Betrieben absolut mehr Anbieter als in Baden-Württemberg mit rund 1.500 Betrieben. Damit steht der Agrartourismus bezüglich der Betriebszahl in Baden-Württemberg deutschlandweit an zweiter Stelle. In Bezug auf den relativen Anteil der Betriebe mit agrartouristischem Angeboten unterscheiden sich die Länder kaum: In Baden-Württemberg bieten 3,37 %, in Bayern 3,57 % aller landwirtschaftlichen Betriebe Agrartourismus an.

Die regionale Verteilung der Betriebe mit agrartouristischen Angeboten ist in Baden-Württemberg ungleichmäßig. Eine Aussage über die wirtschaftliche Positionierung des Agrartourismus in Baden-Württemberg im Vergleich zu anderen Flächenländern lässt sich aus den verfügbaren Daten nicht ableiten. Ein Vergleich der Umsatzerlöse aus diesem Betriebszweig auf Ebene der Bundesländer ist nicht möglich. Dem Trend zufolge sind die Buchungszahlen aber weiterhin steigend.

3. ob die vorhandenen Instrumente und Maßnahmen dafür geeignet sind, den Agrartourismus in Baden-Württemberg zur Genüge zu fördern und welche neuen Wege zur Förderung und Unterstützung des Agrartourismus gegebenenfalls eingeschlagen werden müssten;

Zu 3.:

Das Land fördert im Rahmen des Maßnahmen- und Entwicklungsplans Ländlicher Raum über das einzelbetriebliche Investitionsförderprogramm (AFP) Investitionen von landwirtschaftlichen Unternehmen im Betriebszweig Urlaub auf dem Bauernhof. Damit wird ein wichtiger Beitrag zur Diversifizierung der landwirtschaftlichen Einkommen geleistet. In den Jahren 2007 bis 2010 wurden insgesamt 79 Vorhaben mit einer Fördersumme von 3.648.137 € realisiert. Auf die Drucksache 15/865 II. 1. und ihre Anlage 7 wird verwiesen.

Über das Förderprogramm Innovative Maßnahmen im Ländlichen Raum können Coachings und Qualifizierungsmaßnahmen für Frauen im ländlich touristischen Dienstleistungsbereich gefördert werden. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Urlaub auf dem Bauernhof in Baden-Württemberg e. V. und der Verein Landvielfalt e. V. haben über dieses Förderprogramm bislang 380 Frauen unterstützt. Weitere Maßnahmen sind geplant. Die Landesregierung sieht die vorhandenen Instrumente als ausreichend an.

4. wie sie dazu beitragen möchte, die großen Potenziale von Touristen aus dem Ausland für die baden-württembergischen Anbieter von Agrartourismus verstärkt zu erschließen;

Zu 4.:

Die Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg (TMBW) wird stärker als bisher baden-württembergische Regionen berücksichtigen und sich im Auslandsmarketing engagieren. Potenzial für den Agrartourismus sieht die Landesregierung vor allem in den unmittelbar angrenzenden Quellmärkten und Regionen (Schweiz, Elsass) sowie in den Niederlanden.

5. wie sie die Entwicklung eines neuen Marktsegments, nämlich Urlaube von Großeltern mit ihren Enkelkindern, im agrartouristischen Bereich bewertet, insbesondere vor dem Hintergrund, dass es den Großeltern dadurch möglich ist, ihre frühere Lebenswelt und alte landwirtschaftliche Traditionen zu vermitteln;

Zu 5.:

„Großeltern und Enkelkinder“ ist eine seit längerem bekannte Zielgruppe. Diese ist vor allem für die Auslastung der Betriebe in der Nebensaison interessant. Aufgrund des demografischen Wandels, aber auch durch den Trend zum Naturtourismus ist die Zielgruppe „Großeltern mit Enkelkindern“ ein wachsendes Potenzial. Die Großelterngeneration wird dabei jedoch kaum ihre frühere praktische Lebenswelt auf dem Bauernhof vermitteln können, da die Betriebe in Baden-Württemberg mit Urlaub auf dem Bauernhof überwiegend ein zeitgemäßes und reales Bild einer praktizierenden Landwirtschaft vermitteln. Der Ausbau dieses Marktsegmentes obliegt den Anbietern im Rahmen ihres Marketings.

6. wie sie darauf hinwirken kann, dass im Agrartourismus touristische Pakete geschnürt werden, die sowohl ländliche Kultur und regionale Veranstaltungen als auch einschlägige Kursangebote (z. B. Weinseminare, Streuobstschnittkurse) beinhalten;

Zu 6.:

Die Landesarbeitsgemeinschaft Urlaub auf dem Bauernhof in Baden-Württemberg e. V. hat im Jahr 2011 gemeinsam mit den anderen Bundesländern das Vermarktungsnetzwerk Landsichten eingerichtet. In dieser bundesweiten Buchungs- und Internetplattform sollen zukünftig alle touristisch relevanten Dienstleistungen regional gebündelt werden. Dies ermöglicht dem Gast eine komfortable Urlaubsplanung und Anbietern eine wesentlich bessere Verbreitung des Angebots.

Durch Förderung von Maßnahmen wie zum Beispiel das „Schwäbische Streuobstparadies“ und/oder die Ausbildung von Weinerlebnisführern unterstützt die Landesregierung die Möglichkeiten zur verbesserten Ausgestaltung von attraktiven touristischen Paketen.

7. inwiefern es darüber Erkenntnisse gibt, ob der Agrartourismus messbar zum Absatz von örtlichen Agrarprodukten beitragen kann;

Zu 7.:

Der Landesregierung liegen keine statistischen Informationen über den Einfluss des Agrartourismus auf die Direktvermarktung vor. Es ist aber davon auszugehen, dass der Agrartourismus einen positiven Einfluss auf die Nachfrage nach örtlichen Agrarprodukten wie z. B. regionale Spezialitäten in der Gastronomie hat.

8. inwieweit LEADER-Projekte sowie die umfangreiche Struktur von Museen in Baden-Württemberg den Agrartourismus mit Erlebnisangeboten abrunden können;

Zu 8.:

Das EU-Programm LEADER (2007 bis 2013) bietet umfassende Möglichkeiten, in den acht LEADER-Aktionsgebieten im Land touristische Projekte mit Fördermitteln der Europäischen Union und des Landes umzusetzen. Zahlreiche touristische Projekte wurden in der laufenden Förderperiode LEADER seit 2008 angestoßen. Diese Projekte zielen in ihrer Mehrheit darauf ab, die Übernachtungszahlen zu steigern. Hiervon profitiert der Agrartourismus. Die Landesregierung vertritt die Auffassung, dass LEADER somit ein geeignetes Instrument ist, um den Agrartourismus mit Erlebnisangeboten abzurunden. Das umfangreiche Angebot von Museen in Baden-Württemberg trägt zur Stärkung des Agrartourismus bei. Eine besondere Rolle spielen dabei auch die Freilichtmuseen, bei denen die Darstellung der historischen Landwirtschaft eine zentrale Bedeutung hat.

9. wie sie das Projekt „Tourismusperspektiven in ländlichen Räumen“ bewertet, das die Bundesregierung Mitte Dezember vorgestellt hat und welchen Nutzen der Agrartourismus in Baden-Württemberg aus diesem Projekt ziehen kann.

Zu 9.:

Im Fokus des von der Bundesregierung Mitte Dezember 2011 vorgestellten und bis Januar 2013 terminierten Projektes „Tourismusperspektiven in ländlichen Räumen“ soll die Erarbeitung von Handlungsempfehlungen und Praxisleitfäden zur verbesserten Vernetzung der Akteure und Zielgruppen stehen. Das Projekt soll insbesondere auch der Landwirtschaft aus der Praxis für die Praxis Hilfestellungen und Anregungen geben. Die Landesregierung begrüßt das Projekt zur Unterstützung des Tourismus in ländlichen Räumen und erwartet von der noch in der Startphase befindlichen Initiative konkrete Hilfestellungen und Best-practice-Beispiele auch für die agrartouristischen Anbieter des Landes. Für weitere Schlussfolgerungen befindet sich das Projekt in einem noch zu frühen Stadium. Das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg ist in dem das Projekt fachlich begleitenden Beirat vertreten.

Bonde

Minister für Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz